

Master-plattform.ch – Pool CH

Title	Kolloquium : Phantasie / Imagination. Produktivkräfte künstlerischen Arbeitens
Semester (Autumn, spring, autumn and spring)	Autumn 2008
Dates	Montags, 14-täglich, jeweils 14.15-17.00 Uhr. 13. 10. / 20.10 / 3.11. (Ersatztermin: 10.11.) / 17.11. / 1.12. / 15.12.2008 / 5.1.2009
ECTS (1, 2 or 3)	3
Kunsthochschule Universität / Haute Ecole	Zürcher Hochschule der Künste
Website	http://dkm.zhdk.ch
Contact email for student applications	Prof. Giaco Schiesser, giaco.schiesser@zhdk.ch
Content description	<p><i>Artistic creativity has much to do with experience, observation and imagination, and if any one of those key elements is missing, it doesn't work.</i></p> <p>Bob Dylan, Chronicles, Volume I, 2005</p> <p>Der Begriff der Phantasie - jahrhundertlang als Synonym für Imagination und später für Einbildungskraft gebraucht - gilt seit Platon als einer der zentralen Begriffe menschlicher Wahrnehmung, menschlichen Denkens und der Herausbildung der Konstitution von Menschen als Subjekten überhaupt. Seit seinem Auftauchen spielt er bis heute eine herausragende Rolle für die künstlerische Produktion. In der Moderne differenzieren sich - insbesondere in Bezug auf die Kunst - drei sich widerstreitende Konzepte aus, die bis heute ihre Wirkung entfalten:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Negativ: Phantasie als zerstreutes, ausschweifendes Denken, der Wohllust und Willkürlichkeit hingegeben. Phantasie lässt hier den Künstler / die Künstlerin letztlich in Zügellosigkeit und Regellosigkeit verfallen.2. Neutral: Phantasie als "inneres Vorstellungsvermögen" (Kant), als innere Verbildlichung von Sinneseindrücken.3. Positiv: Phantasie als schaffende, als Begrenzungen auflösende, produktive Kraft, als eigentlich kreatives Vermögen des Verstandes. Phantasie als "Elementargeist der übrigen Kräfte" (Jean Paul), die der Künstler / die Künstlerin besonders auszubilden und zu nutzen vermag.

Lernziele

Ziel des Kolloquiums ist, sich ein vertieftes Verständnis einer der zentralen Produktivkräfte künstlerischen Arbeitens zu erarbeiten. Im Vordergrund stehen gleichermaßen: eine Besichtigung der unterschiedlichen Traditionen, eine Diskussion aktueller Positionen und die Reflektion des erarbeiteten Wissens auf die eigene Arbeit als KünstlerIn / MedienautorIn / TheoretikerIn.

Das Kolloquium eröffnet eine Kolloquien-Reihe, die in den nächsten Semestern in lockerer Folge fortgesetzt wird. In dieser Reihe sollen einige grundlegende Produktivkräfte künstlerischen Arbeitens (etwa: Erfahrung, Beobachtung, Kreativität, Medialität, Stamina, Haltung) besichtigt und auf die eigene künstlerische Arbeit hin reflektiert, diskutiert und nutzbar gemacht werden.

Jedes Kolloquium ist in sich abgeschlossen und kann auch einzeln besucht werden.

Remarks Literatur

Die TeilnehmerInnen erhalten zu Semesterbeginn einen kleinen Reader, der im Laufe des Kolloquiums mit Materialien, die die TeilnehmerInnen beisteuern, ergänzt wird.

Als einführende Lektüre wird empfohlen:

- Dietmar Kamper: Zur Geschichte der Einbildungskraft. Reinbek: Rowohlt 1990 (zuerst: München 1981)
- Die Philosophin. Forum für feministische Theorie und Philosophie, Nr.17: Phantasie. Berlin 1997.